



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Maßstäbe für die gute Werkstattleistung

Arbeitsheft für die Praxis



Vorwort des Vorstandes

Die Ausgestaltung von Teilhabe am Arbeitsleben stellt an die Werkstätten in Deutschland gesetzlich definierte Ansprüche, die als Grundlage für die Leistungserbringung dienen.

Darüber hinaus gibt es weitere Anforderungen an eine gute Werkstattleistung, die aus der stetigen Weiterentwicklung der Fachlichkeit in Verbindung mit der fortschreitenden gesellschaftlichen Debatte um Teilhabe von Menschen mit Behinderungen resultieren.

Der im Herbst 2016 gewählte Vorstand der BAG WfbM hat zu Beginn seiner Amtszeit das Positionspapier „Werkstatt im Wandel“ veröffentlicht. Ziel des Positionspapiers war es, an Hand der skizzierten Schwerpunkte die Debatte über die Weiterentwicklung der Werkstattleistung in der Mitgliedschaft voranzutreiben.







Nun endet die Amtszeit des aktuellen Vorstandes. Die Weiterentwicklung der Werkstattleistung wurde diskutiert und konkretisiert. Neben Gesetzesänderungen hat vor allem die Coronavirus-Krise deutlich gezeigt, wie notwendig kontinuierlicher Wandel und stetige Weiterentwicklung der Werkstattleistung sind.

All dies ist in die „Maßstäbe für eine gute Werkstattleistung“ eingeflossen. Die Maßstäbe orientieren sich sowohl an den Zielen der Leistungen als auch an den Voraussetzungen und – sich teilweise rasant ändernden – Rahmenbedingungen, unter denen die Leistungserbringung erfolgt. Der Vorstand der BAG WfbM möchte mit dem vorliegenden Arbeitsheft erreichen, dass die Diskussion über eine „gute Werkstattleistung“ in den Mitgliedseinrichtungen nicht abreißt. Zur Umsetzung und Operationalisierung der Weiterentwicklungsideen braucht es den gemeinsamen Austausch – zwischen Fach- und Führungskräften sowie Beschäftigten.





Das Arbeitsheft bietet eine Möglichkeit, die eigene Werkstattleistung zu hinterfragen und neue Impulse für diese zu setzen. Lassen Sie die Denkanstöße der aktuellen innerverbandlichen und gesellschaftlichen Debatte über Teilhabe in die Weiterentwicklung Ihrer Angebote einfließen.

**Der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V. im Januar 2021**

Das Arbeitsheft ist nach den folgenden inhaltlichen Schwerpunkten einer zeitgemäßen Leistungserbringung gegliedert.

-  Soziales Unternehmertum
-  Teilhabechancen
-  Vernetzung im Sozialraum
-  Zukunftsfähigkeit
-  Qualität und Wirksamkeit
-  Unterstützung und Befähigung

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind jeweils untergliedert in die klassischen Aufgaben der Werkstätten:

-   Organisation
-   Arbeit
-   Entgelt
-   Übergänge
-   Berufliche Bildung
-   Persönlichkeitsentwicklung

Die Aufgaben der Werkstätten mit dem jeweiligen inhaltlichen Fokus sind mit einem farblichen Seitenindex gekennzeichnet. Die Kapitel können so der Reihe nach bearbeitet werden. Die Bearbeitung ist aber auch entlang der Aufgaben möglich.

Werkstätten für behinderte Menschen sind Sozialunternehmen. Mit ihren Leistungen decken sie einen Bedarf. Ihre Aufgabe ist die Umsetzung der Teilhabe am Arbeitsleben für die dort beschäftigten Menschen mit Behinderungen.

Soziales Unternehmertum - Organisation



Werkstätten brauchen ein Bewusstsein dafür, dass sie im öffentlichen bzw. gesellschaftlichen Auftrag handeln. Sie sind in diesem Sinne Partner der Leistungsträger mit dem gemeinsamen Ziel, eine Dienstleistung für Menschen mit Behinderungen zu erbringen und ihnen die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Um die Fachlichkeit zu garantieren, müssen Werkstätten auch als Arbeitgeber für Fachkräfte attraktiv sein.

Maßstäbe:

- | | | |
|---|--------------------------------|---|
| ❖ Offenheit | ❖ Qualitäts-/ Fehlermanagement | ❖ Partnerschaftlicher Kommunikationsstil |
| ❖ Transparenz | ❖ Krisenmanagement | ❖ Konstruktive Verhandlungsführung |
| ❖ Klare Strukturen und Abläufe | ❖ Fort- und Weiterbildung | ❖ Faire tarifliche oder ortsübliche Entlohnung |
| ❖ Haltung/Leitbild entsprechend Auftrag | ❖ Pflege von Netzwerken | ❖ Klare, möglichst einvernehmliche Prüfrechte/ Transparenzpflichten |
| ❖ Einheitliche Kommunikation | | |



Im Fokus der unternehmerischen Tätigkeit steht die Teilhabe am Arbeitsleben. Werkstätten müssen möglichst arbeitsmarktnahe, vielfältige Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen anbieten. Werkstätten muss es gelingen, die aus der unternehmerischen Tätigkeit resultierende Teilhabeleistung klar zu definieren und auszugestalten.

Maßstäbe:

- ❖ Klare Abgrenzung der unternehmerischen Tätigkeit von vergütungsrelevanten Bestandteilen der Leistung
- ❖ Vorhalten vielfältiger Arbeitsangebote in Produktion und Dienstleistung, im Werkstattgebäude und im Sozialraum
- ❖ Transparente Arbeitsergebnisrechnung
- ❖ Arbeitsangebote auf Teilhabeaspekte hin prüfen
- ❖ Konzeptionelle Vorstellung von Arbeit als Methode entwickeln und umsetzen
- ❖ Konzeptionelle Vorstellung von Teilhabe am Arbeitsleben entwickeln und umsetzen
- ❖ Arbeitsschutz und Hygienemaßnahmen

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten sind verpflichtet, den Beschäftigten ein Arbeitsentgelt zu bezahlen. Um ein Entgelt an die Beschäftigten auszahlen zu können, müssen sie ein Arbeitsergebnis erwirtschaften. Sowohl die Ermittlung des Arbeitsergebnisses als auch die Zusammensetzung der Entgelte müssen transparent und nachvollziehbar sein.

Maßstäbe:







- ❖ Transparente Entgeltordnung
- ❖ Ansetzung marktüblicher Preise für Produkte und Dienstleistungen
- ❖ Transparente Arbeitsergebnisrechnung
- ❖ Beteiligung der Werkstatträte/ Beschäftigten an der Erstellung der Entgeltordnung und der Ermittlung des Arbeitsergebnisses
- ❖ Leitbilder/Visionen/Ziele als Grundlage von Entgeltordnungen
- ❖ Daraus abgeleitete konzeptionelle Vorstellung von Entgeltfindung/ Entgeltordnung entwickeln und umsetzen
- ❖ Jährliche Prüfung einer Erhöhung der Entgelte (Inflationsausgleich), wie bei Arbeitnehmern auch üblich
- ❖ Bildung von Ertragsschwankungsrücklagen für Krisenzeiten

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten fördern den Übergang geeigneter Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch geeignete Maßnahmen. Werkstätten nutzen alle zur Verfügung stehenden Mittel und Konstruktionen, um Übergänge geeigneter Personen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern.

Maßstäbe:

- | | |
|---|---|
|  Kooperationen mit Unternehmen, Vermittlungsagenturen (IFD oder eigene Dienste) und Kommunen |  Praktika und ausgelagerte Arbeitsplätze als Mittel zum Übergang |
|  Budget für Ausbildung/
Budget für Arbeit |  Netzwerkarbeit |
|  Befähigung/Ermutigung der Menschen mit Behinderungen |  Weiterentwicklung/Qualifizierung der Fachkräfte |

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten ermöglichen Berufliche Bildung und Qualifizierung für Menschen mit Behinderungen, die als nicht ausbildungsfähig gelten. Werkstätten schaffen Unternehmensstrukturen und pflegen eine Unternehmenskultur, die Berufliche Bildung als Querschnittsaufgabe begreift und Qualifizierungsmaßnahmen über den Berufsbildungsbereich hinaus verankert.

Maßstäbe:

- ❖ Überprüfung der Qualität der Beruflichen Bildung
- ❖ Gewährleistung der Aktualität der (Aus-) Bildungsinhalte
- ❖ Einführung von harmonisierten Bildungsrahmenplänen
- ❖ Schaffung von Bildungsangeboten im Sinne Lebenslangen Lernens auch im Arbeitsbereich
- ❖ Inklusive Lösungen/Kooperationen etwa mit Berufsschulen und anderen Bildungsträgern
- ❖ Öffnung und transparente Kommunikation der Bildungsangebote
- ❖ Proaktive Gestaltung der Qualifizierungsansätze mit anerkannten Stellen der Zertifizierung, wie IHK oder HWK

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit der beschäftigten Menschen mit Behinderungen. Zudem tragen sie zur Befähigung zu einem selbstbestimmten Leben in der Gemeinschaft bei. Werkstätten stellen sich so auf, dass es gelingt, im Verbund mit den Leistungsträgern und den anspruchsberechtigten Menschen das bestmögliche Arrangement für eine selbstbestimmte Teilhabe - über das Arbeitsleben hinaus - zu finden.

Maßstäbe:

- Handlungsleitend ist das Wunsch- und Wahlrecht
- Personenzentrierte Planung und Umsetzung von arbeitsbegleitenden Maßnahmen
- Bei der Schaffung von Angeboten müssen Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung jenseits der wirtschaftlichen Verwertbarkeit mitbedacht werden

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:

Werkstätten für behinderte Menschen ermöglichen Teilhabechancen für Menschen mit Behinderungen – unabhängig von Art und Schwere der Behinderung. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Personenkreise in Werkstätten ist es wichtig, auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ein Angebot machen zu können.

Teilhabechancen - Organisation



Werkstätten schaffen die Voraussetzungen dafür, möglichst allen Menschen mit Behinderungen ein Angebot machen zu können und setzen sich im Verbund mit dem Leistungsträger für die Ermöglichung der Teilhabe ein.

Maßstäbe:

- ❖ Schaffung von Arbeits- und Bildungsangeboten auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf
- ❖ Schaffung einer Organisations- und Personalstruktur, die die Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ermöglicht
- ❖ Schaffung struktureller Voraussetzungen für eine kontinuierliche Entwicklung von Methodik und Didaktik entsprechend des jeweiligen Personenkreises
- ❖ Umsetzung der Betreuung und Förderung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die vermeintlich nicht werkstattfähig sind, gemeinsam mit den Werkstattbeschäftigten in der Werkstatt



Werkstätten schaffen die Voraussetzungen, um möglichst für alle Menschen mit Behinderungen Teilhabe am Arbeitsleben zu realisieren und setzen sich dafür im Verbund mit dem Leistungsträger für die Ermöglichung der Teilhabe am Arbeitsleben ein.

Maßstäbe:





- ❖ Schaffung individueller Arbeitsangebote auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf
- ❖ Konzeptionelle Verankerung des Arbeitsweltbezugs im Förderbereich
- ❖ Qualifizierung/Weiterentwicklung der Fachkräfte
- ❖ Befähigung zur Mitwirkung sowie Mitbestimmung und Schaffung entsprechender Strukturen auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf im Arbeitsbereich haben Anspruch auf Arbeitsentgelt.

Maßstäbe:

-  Klare und transparente Entgeltordnungen
-  Einbeziehung der Menschen mit Behinderungen/Werkstatträte bei der Diskussion über Entgeltordnungen
-  Qualifizierung/Weiterentwicklung der Fachkräfte
-  Klare Kommunikation/Auseinandersetzung mit dem Thema Solidarität in der Werkstatt

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten verstehen das deutsche System der Teilhabe am Arbeitsleben als durchlässiges System, das sowohl Übergänge aus, aber auch Übergänge in Werkstätten ermöglicht.

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf müssen an den Arbeitsbereich herangeführt werden, um Übergänge zu ermöglichen.

Maßstäbe:

❖ Schaffung geeigneter Arbeitsangebote und Strukturen im Arbeitsbereich

❖ Konsequente Qualifizierung und Weiterentwicklung der Menschen mit Behinderungen

❖ Fortbildung/Qualifizierung der Fachkräfte

❖ Schaffung von Durchlässigkeit auch zwischen Angeboten der Beruflichen Rehabilitation

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten schaffen Voraussetzungen dafür, möglichst vielen Menschen mit Behinderungen ein Angebot machen zu können. Sie setzen sich im Verbund mit dem Leistungsträger dafür ein, Berufliche Bildung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die ansonsten keine Chance auf Berufliche Bildung und Qualifizierung haben, zu ermöglichen.

Maßstäbe:






- ❖ Bewusstsein für die Bildungsfähigkeit aller Menschen
- ❖ Schaffung geeigneter Bildungsangebote und Strukturen im Berufsbildungsbereich
- ❖ Fortbildung/Qualifizierung der Fachkräfte
- ❖ Konzeptionelle Verankerung von Arbeitsweltbezug/ beruflicher Qualifizierung im Förderbereich
- ❖ Zumindest Öffnung des Eingangsverfahrens als Ort der Diagnose und Bedarfsermittlung
- ❖ Konsequente Qualifizierung und Förderung der Weiterentwicklung der Menschen mit Behinderungen
- ❖ Schaffung von Durchlässigkeit auch zwischen allen Angeboten der Beruflichen Rehabilitation

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten schaffen die Voraussetzungen dafür, möglichst allen Menschen mit Behinderungen ein Angebot machen zu können. Zugleich bieten sie die notwendigen Rahmenbedingungen, dass auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf an arbeitsbegleitenden Maßnahmen teilnehmen können und zu einer selbstbestimmten Lebensführung befähigt werden.

Maßstäbe:

-  Bewusstsein für die Bildungsfähigkeit aller Menschen
-  Befähigung und Weiterentwicklung im Förderbereich konzeptionell verankern
-  Erhöhung der Durchlässigkeit
-  Konzeptionelle Verankerung hoher Fachlichkeit und hohen Arbeitsweltbezugs auch im Förderbereich
-  Fortbildung/Qualifizierung der Fachkräfte







Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:

Werkstätten für behinderte Menschen erbringen ihre Leistungen in einem möglichst offenen Setting im Sozialraum. Mit ihren sozialräumlichen Arbeitsangeboten schaffen sie alltägliche Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen. Damit tragen sie zur Bewusstseinsbildung bei und leisten einen wichtigen Beitrag zur Belebung der Sozialräume, gerade auch in strukturschwächeren Regionen.

Vernetzung im Sozialraum - Organisation

Werkstätten müssen zunehmend und gezielt Arbeitsfelder und Nischen außerhalb der Werkstattgebäude entwickeln und erschließen.

Maßstäbe:

- | | |
|---|---|
|  Vernetzung in den Kommunen |  Gestaltung der Werkstatteleistung
– ortsunabhängig als Unterstützungsleistung in unterschiedlichen arbeitsweltlichen Kontexten |
|  Öffentlichkeitsarbeit | |
|  Integration in gemeindenahe Strukturen |  Verankerung von Sozialraumarbeit als Konzept |
|  Fortbildung der Fachkräfte | |



Werkstätten schaffen Arbeitsangebote in unterschiedlichen Kontexten. Zur Vielfalt der Arbeit gehört auch, dass die Arbeit nicht ausschließlich an das Werkstattgebäude gebunden ist, sondern in immer größerem Maße auch außerhalb angeboten wird.

Maßstäbe:




- Partnerschaften mit der Wirtschaft und öffentlichen Arbeitgebern
- Ausgelagerte Arbeitsplätze
- Öffnung für Unternehmen
- Beteiligung am „Aktionstag Schichtwechsel“
- Angebot von Praktika für Beschäftigte
- Erschließung von Arbeitsmöglichkeiten im Sozialraum
- Vielfältige, ortsunabhängige Arbeitsangebote
- Vernetzung mit anderen Werkstätten

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Es gehört zum Selbstverständnis der Werkstätten, sozialräumliche/ausgelagerte Arbeitsplätze anzubieten. Dennoch ist es für Beschäftigte oft mit einer besonderen Herausforderung verbunden, den Schritt aus der Werkstatt heraus zu machen. Das muss bei der Entgeltfindung entsprechend gewürdigt werden.

Maßstäbe:

-  Finanzielle Anreize für den Schritt aus der Werkstatt
-  Außenarbeit/Sozialraum-bezug als Merkmal in Entgeltordnungen
-  Faire Entgelte bei Außenarbeit (angemessener Beitrag der Arbeitgeber)

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Die Vernetzung im Sozialraum bzw. die Beschäftigung auf Außenarbeitsplätzen ist ein Schlüsselfaktor für die Vermittlung von Werkstattbeschäftigten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Auch für die Gewinnung von Arbeitsplätzen im Rahmen des Budgets für Arbeit ist die Vernetzung im Sozialraum unabdingbar.

Maßstäbe:

- Handlungsleitend ist das Wunsch- und Wahlrecht der Beschäftigten
- Partnerschaften mit der Wirtschaft/öffentlichen Arbeitgebern
- Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Ausgelagerte Arbeitsplätze zur Anbahnung von Übergängen
- Kooperation mit Inklusionsfirmen
- Beteiligung am „Aktionstag Schichtwechsel“
- „Coaching“/Beratung potenzieller Arbeitgeber

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Berufliche Bildung soll für die Arbeit im Arbeitsbereich der Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt qualifizieren. Sie muss daher anschlussfähig sein und den Anforderungen sowie Bedarfen der Arbeitgeber Rechnung tragen. Zudem sollte sie, der Logik der dualen Ausbildung folgend, betriebliche und schulische Elemente in möglichst sozialräumlichen Kontexten enthalten.

Maßstäbe:






- ✦ Partnerschaften mit der Wirtschaft/öffentlichen Arbeitgebern
- ✦ Partnerschaften mit Bildungsträgern/Berufsschulen etc.
- ✦ Anschlussfähigkeit durch harmonisierte Bildungsrahmenpläne
- ✦ Erprobungen und Praktika in Unternehmen von Anfang an (schon ab EV/BBB)
- ✦ Bemühung um Anerkennung von Bildungsleistungen bei Institutionen wie IHK oder Handwerkskammern (Qualifizierungsbausteine, einheitliche Zertifikate)
- ✦ Öffentlichkeitswirksame/wertschätzende Zertifikatsübergabe

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten leisten wesentliche Beiträge bei der Befähigung von Menschen mit Behinderungen zu einem eigenständigen Leben in der Gemeinschaft. Das umfasst neben Bildung und Arbeit viele weitere Lebensbereiche. Die Orientierung am Sozialraum und die Einbettung in nachbarschaftliche Kontexte sind für ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft unabdingbar.

Maßstäbe:

-  Sichtbarmachung der Menschen mit Behinderungen
-  Sozialraumbezug in begleitenden Angeboten
-  Befähigung zu eigenständiger Lebensführung/Wohnen
-  Brücken in die Gesellschaft bauen in allen Lebensbereichen
-  Vernetzung und Kooperationen mit Akteuren des gesellschaftlichen Lebens, Wirtschaft, Kommunen, Vereinen, Kirchen etc.

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:

Werkstätten für behinderte Menschen erbringen ihre Leistungen in einer dynamischen Arbeitswelt. Globalisierte Märkte eröffnen Chancen, bergen aber auch Risiken. Sie tragen diesen Entwicklungen Rechnungen, indem sie ihre Leistungen zukunftsorientiert anpassen. Sie entwickeln proaktiv Lösungen für aktuelle Herausforderungen und beziehen die Menschen mit Behinderungen in diesen Prozess mit ein.

Zukunftsfähigkeit - Organisation



Werkstätten greifen Entwicklungen der Arbeitswelt in ihren Organisationen auf. Sie befassen sich bewusst mit diesen Themen und entwickeln Strategien, um sich in einer kontinuierlich verändernden Arbeitswelt zu positionieren sowie individuelle Antworten und Lösungen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu finden.

Maßstäbe:

- ❖ Blick über den Tellerrand/ Anschlussfähigkeit
- ❖ Nachfrageorientierung
- ❖ Konzeptioneller Umgang mit Wandel als Thema der Unternehmensentwicklung
- ❖ Digitalisierungsprozesse im Unternehmen vorantreiben
- ❖ Flexibilisierung der Arbeitsprozesse und Strukturen
- ❖ Einsatz digitaler Hilfsmittel/ Assistenzsysteme
- ❖ Mitarbeiterqualifikation
- ❖ Fachkräftequalifikation
- ❖ Krisenmanagement



Megatrends wie die Digitalisierung oder Arbeit 4.0 verändern die Arbeitswelt. Werkstätten entwickeln Lösungen, die eine qualitativ hochwertige Teilhabe am Arbeitsleben auch unter diesen neuen Voraussetzungen ermöglichen.

Maßstäbe:






- ❖ Erschließung neuer/moderner Arbeitsfelder
- ❖ Teil der digitalen Arbeitswelt
- ❖ Schaffung von technologisch unterstützten Arbeitsangeboten
- ❖ Fachkräftequalifikation
- ❖ Zeitgemäße Gestaltung der Arbeit/Flexibilisierung der Arbeitsprozesse und Strukturen
- ❖ Etablierung digitaler Arbeitsmittel und Unterstützungstechnologien
- ❖ Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen (z. B. Hardware, Internetanbindung)

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Die Herausforderung, unter den sich ändernden Rahmenbedingungen ein angemessenes Entgelt zu erwirtschaften und auszahlen zu können, verlangt von den Werkstätten einerseits, ihre Arbeitsangebote weiter zu entwickeln (siehe Arbeit), andererseits aber auch ihre Entgeltsysteme anzupassen.

Maßstäbe:









- | | |
|--|---|
|  Transparentes in sich schlüssiges Entgeltsystem |  Transparente Arbeitsergebnisrechnung |
|  Klare Kostenabgrenzung/-zuordnung |  Neue Bewertungskriterien, die der veränderten Arbeitswelt Rechnung tragen (z. B. Digitale Kompetenz, zeitliche/räumliche Unabhängigkeit etc.) |
|  Ertragsschwankungsrücklagen | |

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu realisieren, ist und bleibt eine Herausforderung. Die neue, digitalisierte Arbeitswelt kann hier Chancen bieten. Gleichwohl sind auch Risiken abzuwägen. Die Vorbereitung auf den sich ändernden bzw. sich bereits gewandelten Arbeitsmarkt muss im Fokus der Übergangsbemühungen stehen, um die Anschlussfähigkeit zu gewährleisten und nachhaltige Übergänge zu gestalten.

Maßstäbe:

- | | |
|--|---|
|  Erschließung neuer Arbeitsfelder |  Qualifizierung der Fachkräfte und Beschäftigten |
|  Beteiligung an Digitalisierungsprojekten |  Einsatz digitaler Assistenztechnologien |
|  Zusammenarbeit mit der Wissenschaft/Wirtschaft |  Budget für Arbeit |
|  Budget für Ausbildung |  Inklusionsbetriebe |

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Berufliche Bildung ist der Schlüssel für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im Arbeitsbereich einer Werkstatt. Sie muss also mit den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt schritthalten und anschlussfähig sein. Gleichzeitig nutzt sie die Potenziale, die die Digitalisierung für die Qualifizierung von Menschen mit Behinderung bietet.

Maßstäbe:









- 🔊 Nutzung digitaler Lernumgebungen und Hilfsmittel/Technologien
- 🔊 Anpassung digitaler Inhalte an die jeweiligen Bedarfe der Werkstattbeschäftigten
- 🔊 E-Learning und ortsunabhängige Qualifizierungsmaßnahmen
- 🔊 Ausrüstung mit entsprechender Hardware
- 🔊 Anschlussfähigkeit an die sich wandelnde Arbeitswelt
- 🔊 Qualifizierung der Fachkräfte
- 🔊 Vernetzung mit Bildungsträgern, Fortbildungsinstituten, IHK/Handwerk etc.

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Neben beruflicher Qualifizierung und Arbeit haben Werkstätten die Aufgabe, die Persönlichkeitsentwicklung der Menschen mit Behinderung zu fördern. Die Gestaltung der begleitenden Angebote erfolgt nach Anforderungen und Wünschen der Menschen mit Behinderungen. Sie sind darauf ausgerichtet, dass die Menschen mit Behinderungen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft führen können und ein Höchstmaß an Teilhabe erreichen. Dazu ist es notwendig, aktuelle gesellschaftliche und technologische Entwicklungen zu berücksichtigen.

Maßstäbe:

- | | |
|---|--|
|  Nutzung digitaler Hilfsmittel im Alltag |  Erschließung digitaler Inhalte im Alltag |
|  Digitalisierung in den Angeboten verankern |  Konzeptionelle Gestaltung von Angeboten |
|  Digitale Kompetenzen fördern |  Offenheit (Chancen und Risiken erkennen) |
|  Befähigung und Selbstbestimmung als Gradmesser der Angebote |  Methoden und Konzepte für die Erreichbarkeit/Aufrechterhaltung der Unterstützungsleistung losgelöst vom Arbeitsort |

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:

Werkstätten erbringen ihre Leistungen im öffentlichen bzw. gesellschaftlichen Auftrag im Sinne der leistungsberechtigten Menschen mit Behinderungen. Sie garantieren Teilhabe am Arbeitsleben durch Qualifizierung, Beschäftigung und arbeitsbegleitende Maßnahmen. Sie tragen dafür Sorge, dass ihre Angebote über eine hohe Qualität verfügen und den individuellen Teilhabezielen der Menschen entsprechen. Die Qualität und Wirksamkeit muss also über eine reine Output-Orientierung hinausgehen und erschöpft sich nicht in wirtschaftlicher Verwertbarkeit der Arbeitsleistung. Qualität und Wirksamkeit werden gegenüber Leistungsberechtigten und Leistungsträgern dokumentiert und transparent dargestellt.

Qualität und Wirksamkeit - Organisation



Werkstätten schaffen die organisatorischen Voraussetzungen, die eine hohe Fachlichkeit und Qualität der Leistungen gewährleisten. Das beinhaltet Aspekte der Organisations- und Personalentwicklung. Gleichzeitig legen sie bei der Angebotsplanung und -durchführung einen besonderen Fokus auf die positive Wirkung der Angebote auf die Beschäftigten, die sie mit geeigneten Instrumenten ermitteln und transparent machen.

Maßstäbe:

- | | |
|--|---|
|  Transparenz |  Qualifizierte Fachkräfte
(Empfehlung der BAG WfbM: gFAB) |
|  Evaluation/Selbstreflektion
der Werkstatteleistung |  Personalentwicklung/
Weiterbildungsplan |
|  Gewaltprävention |  Individuelle Angebotsplanung |
|  Eingliederungsplan |  Personalführung |
|  Organisationsentwicklung |  Nutzerevaluation |



Arbeit entfaltet in vielfältiger Weise eine Wirkung auf Menschen. Erwerbsarbeit ist dabei ein Aspekt. Sie dient aber nicht nur der Existenzsicherung, sondern erfüllt bedeutsame soziale Bedürfnisse. Arbeit stärkt das Selbstwertgefühl, das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit. Menschen entwickeln durch Bildung und Arbeit ihre Persönlichkeit weiter und leisten mit ihrer Arbeit einen Beitrag für die Gesellschaft.

Maßstäbe:

- Arbeitsperspektive/ Karriere für die Beschäftigten
- Weiterentwicklungschancen für Menschen mit Behinderung aufzeigen
- Arbeitsweltbezug auch in Förderstätten
- Arbeit als Methode zur individuellen Weiterentwicklung
- Werkstatt als Arbeitsplatz im Sinne sozialer Interaktion ausbauen und diesen Wert bzw. die Wirkung auch begleitender Angebote herausstellen
- Befähigung zu Karriereplanung/ Zielvereinbarungen

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Entgelt als Gegenwert für eine erbrachte Arbeitsleistung ist wichtig als Wertschätzung der Leistung und hat darüber hinaus motivierende Effekte. Es trägt damit auch zur Leistungssteigerung und individuellen Weiterentwicklung bei.

Maßstäbe:

- Identifikation motivierender/ demotivierender Faktoren der Entgeltordnungen
- Methodische Begründung von Leistungsbezug
- Transparente Arbeitsergebnisrechnung
- Transparente Entgeltordnungen
- Verdeutlichung der Unterschiede zwischen Entgelt und Erwerbseinkommen
- Transparente Kommunikation des Anteils des Ausschüttungsbetrages im Verhältnis zum Arbeitsergebnis

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten haben die Aufgabe, geeignete Beschäftigte für Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Realisierte Übergänge sind daher an sich ein Nachweis von Qualität und Wirksamkeit der Werkstattdienstleistung. Die Werkstattdienstleistung erschöpft sich aber nicht darin. Auch Entwicklungsschritte, die Beschäftigte stabilisieren oder die langfristig zu einem Übergang führen können, sind zu dokumentieren, um die Wirksamkeit zu belegen. Daneben sind auch Übergänge aus Förderbereichen in die Werkstatt hinein denkbar, die ebenso für eine hohe Qualität und Wirksamkeit der Werkstattdienstleistung sprechen.

Maßstäbe:

- ❖ Systematische Übergänge
- ❖ Einbeziehung von Inklusionsbetrieben
- ❖ Durchführung von Praktika
- ❖ Jobcoaches/Übergangsbegleiter
- ❖ Übergänge aus den Förderbereichen
- ❖ Vernetzung mit IFD/ Integrationsämtern
- ❖ Nutzung ausgelagerter Arbeitsplätze
- ❖ Einbeziehung des Budgets für Arbeit
- ❖ Vernetzung im Sozialraum/ mit Arbeitgebern
- ❖ Systematische Befähigung/ Qualifizierung/Begleitung von Beschäftigten

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Eine qualitativ hochwertige Bildungsleistung in Werkstätten befähigt Menschen mit Behinderungen inner- oder außerhalb von Werkstätten einer Beschäftigung nachzugehen. Sie erfolgt daher arbeitsmarktnah und mit für den Arbeitsmarkt relevanten Inhalten. Die Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit bilden die Grundlagen. Qualität und Wirksamkeit sind jedoch immer am individuellen Bildungsverlauf darzustellen und zu dokumentieren.

Maßstäbe:

- ❖ Ermöglichung von Karrieren/ Weiterentwicklungschancen für Menschen mit Behinderungen
- ❖ Umsetzung von Durchführungskonzepten
- ❖ Harmonisierte Bildungsrahmenpläne/Orientierung an der Vollausbildung
- ❖ Hinreichend qualifizierte Fachkräfte
- ❖ Umsetzung von Bildungsplanung
- ❖ Berücksichtigung von Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit
- ❖ Lebenslanges Lernen/Berufliche Bildung auch im Arbeitsbereich
- ❖ „Duale“ Bestandteile/ Betriebliche und schulische Elemente

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Die Persönlichkeitsentwicklung zielt auf die Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten, sozialer Kompetenzen und dient generell dem Erhalt der Leistungsfähigkeit der Menschen mit Behinderungen. Werkstätten haben dafür geeignete Maßnahmen zu planen und anzubieten.

Maßstäbe:

- ❖ Persönliche Zielvereinbarungen
- ❖ Zielgerichtete/bedarfsorientierte Planung und Evaluation der Angebote
- ❖ Konzept zur Durchführung personenbezogener Leistungen
- ❖ Überprüfung von Strukturen und Prozessen

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:

Werkstätten richten ihre Angebote personenzentriert aus. Das bedeutet, sie tragen soweit wie möglich dem Wunsch- und Wahlrecht der Menschen mit Behinderung Rechnung und stärken deren Selbstbestimmung. Werkstätten verstehen sich als Dienstleister im Sinne der Menschen mit Behinderungen, um ein Höchstmaß an Teilhabe zu erreichen.

Unterstützung und Befähigung - Organisation



Werkstätten schaffen die organisatorischen Voraussetzungen dafür, dass die anspruchsberechtigten Menschen mit Behinderungen im gesamten Prozess der Teilhabe am Arbeitsleben beteiligt werden und selbstbestimmt Einfluss auf die Ausgestaltung der Leistung nehmen können.

Maßstäbe:

- ✦ Abhalten von regelmäßigen Vollversammlungen
- ✦ Regelmäßige Durchführung von Zufriedenheitsbefragungen (z B. Peer-to-Peer)
- ✦ Mitgestaltung von Inhalten und Abläufen durch die Werkstattbeschäftigten
- ✦ Respektvolle Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung
- ✦ Vollständige Umsetzung der WMVO
- ✦ Etablierung von Angeboten im Hinblick auf Artikel 8, 12, 19, 30 UN-BRK
- ✦ Sicherstellung einer auskömmlichen Finanzierung der Mitbestimmung



Die Arbeit in Werkstätten soll Menschen mit Behinderungen Entwicklung ermöglichen. Bei der Gestaltung von Arbeitsangeboten müssen Beschäftigte beteiligt werden. Zudem sind dem einzelnen Beschäftigten Möglichkeiten und Perspektiven aufzuzeigen, die über eine Beschäftigung in der Werkstatt hinausreicht.

Maßstäbe:

- Umsetzung von Mitbestimmung (Werkstattrat, Frauenbeauftragte, Vermittlungsstelle)
- Etablierung des Lebenslangen Lernens
- Durchführung regelmäßiger Entwicklungsgespräche
- Umsetzung von Weiterbildung im Arbeitsbereich
- Befähigung, Motivation von Werkstatträten/Beschäftigten

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Werkstätten tragen dem Recht und Wunsch der Beschäftigten Rechnung, ein leistungsgemessenes Entgelt zu verdienen. Beschäftigte sind bei der Erstellung von Entgeltordnungen zu beteiligen und zu informieren. Sie müssen dabei unterstützt werden, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Höhe der Entgelte zu verstehen (Wahl des Arbeitsplatzes, Arbeitszeiten, Zulagen etc.) und Chancen erhalten, ihr Entgelt zu steigern.

Maßstäbe:











- ✦ Verständliche „Lohnabrechnung“
- ✦ Nachvollziehbare Zusammensetzung des Steigerungsbetrags
- ✦ Transparente Entgeltordnung
- ✦ Etablierung von verständlicher Sprache
- ✦ Umsetzung der Mitbestimmung bei Entgeltordnung
- ✦ Schriftliche Informationen in leichter Sprache
- ✦ Etablierung von Entwicklungs- und Perspektivgesprächen
- ✦ Bestandsschutz/Abrutschen in die Grundsicherung nach Möglichkeit vermeiden

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Übergänge müssen als Perspektive für die Beschäftigten immer mitgedacht werden. Dies gilt vor allem dann, wenn ein dahingehender Wunsch des Beschäftigten besteht. Befähigung kann im Einzelfall auch bedeuten, Grenzen zu überwinden. Wichtig ist, Werkstattbeschäftigten eine Vorstellung über die Vor- und Nachteile einer Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Es muss eine Grundlage geschaffen werden, auf der eine Entscheidung getroffen werden kann. Daneben sind die Netzwerke zu nutzen, um Barrieren abzubauen und Übergänge zu ermöglichen/anzubahnen.

Maßstäbe:

- | | |
|--|---|
|  Aufklären über Übergangsfolgen |  Schaffung von Motivation |
|  Unabhängige Beratung |  Kooperation mit unabhängiger Teilhabeberatung |
|  Öffnung der Werkstatt nach außen |  Übergänge möglich machen/anzubahnen |
|  Abbau von Barrieren, in und außerhalb der Werkstatt |  Angebote zur Rentenberatung |
|  Beratung zum Nutzen des Budgets für Arbeit /Wirtschaft |  Qualifizierung der Fachkräfte |

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Berufliche Bildung in Werkstätten ist für den anspruchsberechtigten Personenkreis oft die einzige Chance auf Bildung im nachschulischen Bereich. Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung für die Werkstätten: die Bildungsleistung so zu gestalten, dass sie zur Arbeit inner- oder außerhalb der Werkstatt befähigt. Dazu gehört oft mehr als die reine Handlungskompetenz. Auch soziale Kompetenzen und lebenspraktische Fähigkeiten erschließen neue berufliche Möglichkeiten – auf Grund von oft langjährigen Entwicklungsprozessen auch zwingend über den Berufsbildungsbereich hinaus.

Maßstäbe:

- Erarbeiten von persönlichen Bildungszielen
- Erarbeiten von persönlichen Bildungszielen und entsprechenden Bildungsangeboten im Arbeitsbereich
- Zuschneiden der begleitenden Maßnahmen auf die Persönlichkeitsentwicklung
- Umsetzung des Rechts auf Lebenslanges Lernen
- Qualifizierung (arbeitsmarkt-)relevanter Inhalte
- Aktive Entwicklungsplanung
- Niedrigschwelliger Zugang (z. B. E-Learning Angebote)

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:



Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung in Werkstätten ist darauf ausgerichtet, zu einem möglichst selbstbestimmten Leben zu befähigen. Das bedeutet, alle Bereiche der Alltagsbewältigung können im Rahmen der Werkstattdienstleistung relevant sein, wenn sie diesem Ziel für den einzelnen Menschen dienen oder explizit nachgefragt werden.

Maßstäbe:

- Regelmäßige Fortbildungen
- Zugang zu allen relevanten Informationen (leichte Sprache)
- Beteiligung
- Förderung von Medienkompetenz
- Regelmäßige Erhebung der Bedarfe
- Unterstützung kontinuierlich gestalten/Erreichbarkeit der Menschen mit Behinderungen sicherstellen

Raum für eigene Ideen und Anmerkungen:

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen

Oranienburger Straße 13/14
10178 Berlin

Telefon +49 30 94 41 33 - 00

Internet www.bagwfbm.de
E-Mail info@bagwfbm.de